

## **Ungekürzte Version**

Leserbrief von Karl-Heinz Jansen vom 23.03.2012 (RP)

### **Werden die Bürger doch noch wach?**

Die Aufregungen in den betroffenen Orten des Betuwe-Ausbaus sind für mich nicht wirklich nachvollziehbar. Die Vorentwurfsplanungen der DB AG sind seit November 2008 bekannt und waren allen Bürgern frei zugänglich.

Diese Vorentwurfsplanungen waren damals Stein des Anstoßes für die Gründung der IG BISS, denn nun konnte sich jeder Bürger, so er denn interessiert war, sich ein schon ziemlich genaues Bild über die Ausbaupläne der DB machen und sich in etwa vorstellen, was hier auf die Kommune Emmerich zukommt.

Dass der größte Teil der Emmericher Bürger sich nur wenig bis gar nicht für die Ausbaupläne der DB interessierte wird nun zum Bumerang.

Der IG BISS wurde nicht nur Panikmache im Bezug auf die Sicherheitsmängel vorgeworfen. Dass der Ausbau (drittes Gleis) für den ICE sein wird, wurde als Blödsinn hingestellt. Dass der regionale Schienenpersonenverkehr immer mehr ins Hintertreffen geraten wird und durch sinkende Fahrgastzahlen wahrscheinlich eingestellt werden muss und es dafür vielleicht einen Busersatzverkehr Emmerich /Wesel geben wird, hat man ebenfalls als Unsinn abgetan. Die IG BISS fordert schon seit über 2 Jahren, einen funktionierenden Regionalen Schienenpersonenverkehr zu erhalten und zu erweitern, als einer völlig überzogenen Forderung einer ICE Haltestelle in Emmerich nachzugehen.

Die Kommune Emmerich fokussierte ihre Interessenslage in der Hauptsache auf niveaufreie Bahnübergänge. Dass Sie der DB hiermit voll in die Karten spielt (dann darf der ICE endlich über 160 km/fahren) wollte/will man nicht wahr haben. Im Erläuterungsbericht auf Seite 18 macht die DB unter Zielsetzung des Ausbauvorhabens sehr deutlich wofür sie das dritte/neue Gleis bauen will (für ihr Prestigeobjekt den ICE).

Für mich auch völlig unverständlich, dass sich Herr Wachs sofort Gedanken über die Finanzierbarkeit einer Fußläufigen Unterführung macht, anstatt diese von der Bahn vehement zu fordern.

Dass es in Praest noch offene Fragen (Bü. von der Recke) geben soll, ist kaum noch vorstellbar. Ein Blick in die Offenlage 3.3 Praest/Vrasselt sollte hier reichen.

Dass es auch ganz anders gehen kann, zeigen uns die Erfolgsmeldungen vom Oberrhein der letzten Wochen. Hier haben sich die Bürger gewehrt, die Politik gefordert und mit der DB im Vorfeld verhandelt.

Mir klingen noch die Sätze von Prof. Dr Pesch (Städteplaner) im Ohr. Der sagte im August 2009 in Emmerich, dass die Betuwe mitten durch die Stadt eine Wirkung wie eine Sperre hat und man andersorts Projekte mit vergleichbaren Auswirkungen wieder zurück baut. Deshalb warnte er davor, die Bahn nach ihren Vorstellungen gewähren zu lassen: "Sonst verlieren sie gewaltig an Lebensqualität!"

Dieser Ausbau löst keine Probleme, er verschärft Sie nur.